

Gotthold Streitberger
(Mitglied BI Asyl Regensburg, Bayer. Flüchtlingsrat, GEW,)
Tel 09402/780 46 24 Email: gottholdstreitberger@gmail.com

Manuskript Redebeitrag bei Kundgebung Antikriegstag 1. Sept. 2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Als ich 1984 meine Diplomarbeit über Asyl geschrieben habe, waren es weltweit ca.17 Millionen Flüchtlinge. Ende 2019, waren weltweit über 79,5 Millionen Menschen auf Flucht. Also über 4 ½ mal mehr als vor 36 Jahren. Ein Ziel der Flüchtlingssolidaritätsbewegung lautet „Fluchtursachen bekämpfen – nicht die Flüchtlinge“. Aber diejenigen, die weltweit und in Deutschland an der Macht sind, praktizieren das Gegenteil: Fluchtursachen vermehren sich, Flüchtlinge werden bekämpft .

Fluchtgründe sind individuell natürlich sehr vielfältig. Übergeordnet sind Hauptursachen Kriege, politische Verfolgung, schwere Menschenrechtsverletzungen, Hunger und Klimakatastrophen. All das fällt nicht vom Himmel . Es hat politische und ökonomische Gründe. Dabei finde ich richtig, was meine Mutter immer gesagt hat: „Erst den Dreck vor der eigenen Haustüre weg kehren, bevor man auf den Nachbarn schaut.“ Politisch hat das Karl Liebknecht wie folgt formuliert: „Der Hauptfeind steht im eigenen Land“ .

Schauen wir also danach, z.B . bei dem Kriegen der letzten Jahre: erster Irak - Iran Krieg 1980 bis 1988 , zweiter Golfkrieg 1991, Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libyen, Syrien, Jemen, der Krieg in der Ukraine, der jahrzehntelange Krieg der türkischen Regierungen gegen die dort lebenden Kurden, viele bei uns nur am Rande wahrgenommene Kriege in Afrika.... usw... Fast immer und fast überall erfolgte und erfolgt dies mit **deutscher Beteiligung**:

- sei es durch direkte Kriegsbeteiligung und Militärinterventionen wie beim völkerrechtswidrigen Jugoslawienkrieg oder in Afghanistan
- sei es durch Waffenverkäufe wie z.B. 1980 bis 1988 an Saddam Hussein und das Chomenieregime oder seit 40 Jahren an die türkische Regierungen - im letzten Jahr für 344,6 Millionen € - , traditionell auch an Saudiarabien mit Weitergabe in das Kriegsland Jemen.
- Der Umsatz des größten deutschen Rüstungs-konzernes Rheinmetall im vergangenen Jahr betrug laut Geschäftsbericht 3,52 Milliarden Euro
- Heckler und Koch - seit August mit neuem undurchsichtigen Mehrheitseignern - erzielten 2019 mit ihren Gewehren, Pistolen und anderen Waffen einen Jahresumsatz von ca. 237 Millionen Euro.
- Oder sei es durch finanzielle und diplomatische Unterstützung für Kriegsbeteiligte, den Kriegskonflikt anheizend , verschärfend,.... mal ganz offen, mal verdeckter, immer jedenfalls im Bemühen die deutschen Einfluss zu vergrößern ...

Deutschland ist weltweit viertgrößter Rüstungsexporteur. Geflüchtete fragen uns; „Habt ihr je über die Bedeutung von verkauften Waffen/ aus Deutschland nachgedacht?“ Der alte Slogan „Deutsche Waffen, Deutsches Geld, morden mit in aller Welt“, gilt leider uneingeschränkt weiter. Und fast 3 300 deutsche SoldatInnen sind im Ausland stationiert. **Wir fordern stattdessen:**

Rüstungsexporte verbieten und Bundeswehr aus allen Auslandseinsätzen zurückholen!

Es sind aber **nicht nur Kriege und deutsche Waffen, die Menschen in die Flucht treiben**. Ein weiterer wesentlicher Grund ist das **Weltwirtschaftssystem** - die Ausbeutung der sogenannten dritten Welt durch die führenden Industrienationen, darunter Deutschland. Ich nenne es Imperialismus und zitiere Jean Ziegler, bis vor einigen Jahren UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung. Er hat vor einigen Jahren folgendes gesagt: „Alle fünf Sekunden verhungert ein Kind unter zehn Jahren. 57 000 Menschen sterben pro Tag an Hunger. Eine Milliarde Menschen sind permanent schwerst unterernährt. Und das auf einem Planeten, der vor Reichtum überquillt....**Wer jetzt am Hunger stirbt, wird ermordet....** Die Völker der armen Länder arbeiten sich zu Tode, um die Entwicklung der reichen Länder zu finanzieren. ...“ (Jean Ziegler).

Ein früherer Landwirtschaftsminister von Burkina Faso sagte folgendes: „Wenn ihr weiterhin unsere Baumwollernten ruiniert, könnt ihr noch so hohe Mauern um Europa bauen, wir werden dennoch kommen.“

Land Grabbing in vielen afrikanischen Ländern, die Zerstörung einheimischer Märkte durch Importe von Hähnchen oder Tomaten großer Nahrungsmittelkonzerne, die Zerstörung der Fischbestände und damit der einheimischen Fischerei an den Küsten Afrikas durch europäische riesige Fischfangflotten und die Ausbeutung von Bodenschätzen und Öl durch westliche Konzerne sind nur ein paar Beispiele solcher Fluchtursachen. Afrikanische Flüchtlinge erinnern uns zu dem auf die Ausbeutung in der Kolonialzeit.

„Wir sind hier, weil die bei euch Herrschenden unsere Länder ausbeuten und unterdrücken“, war das Motto einer Karawane von Geflüchteten zum Weltwirtschaftsgipfel 2007 in Rostock-Heiligendamm. Ähnlich die Protestierenden von refugee struggle 2012/13: „Wir verließen unsere Herkunftsländer aufgrund von Krieg, Armut täglichen Bombenexplosionen, aus konkreten politischen Gründen.... als Folgen von Imperialismus und gar mit Rückendeckung durch die NATO“ (flyer, Herbst 2013).

Auf der Flucht sind seit 2014 über 20.000 Flüchtlinge im Mittelmeer ertrunken. Ca. 4000 wurden von der verbrecherische libysche Küstenwache, die durch EU-Gelder unterstützt wird, zurück nach Libyen verbracht. Wie viele auf dem langen Weg durch die Wüste in der Subsahara verhungert oder verdurstet sind oder in libyschen Foltergefängnissen gestorben sind, weiß ich nicht.

Während deutsche Politiker den Rückgang der Asylbewerber als Erfolg verbuchen und über verbrecherische Schlepper reden, beklagen wir, dass Fluchtursachen und damit Zahl der Flüchtlinge immer größer werden, dass Deutschland sich davor abschottet und statt der Fluchtursachen die Flüchtlinge bekämpft. Natürlich ist es ein schreckliches Verbrechen, Flüchtlinge in seeuntauglichen Schiffen übers Meer zu schippern oder in einem LKW erstickt zu lassen. Aber wie viel größer ist das Verbrechen derjenigen, die dafür verantwortlich sind, dass Flüchtlinge solche lebensgefährlichen Möglichkeiten in Kauf nehmen!?!? In Anlehnung an Jean Ziegler sage ich, diese Menschen werden ermordet, und dies unter europäischer und deutscher Verantwortung.

Soviel zum Thema Krieg und Flüchtlinge. Zum Thema wachsende Kriegsgefahr nur ein paar sehr unvollständige Stichpunkte (Jack Pritscher und Monika Brandl sagen dazu wohl mehr)

- Hintergrund und Ursache sind die sich verschärfenden Konflikte um Ressourcen u. Märkte der Welt
- Die jahrzehntelange Weltmacht Amerika gerät ins Wanken. Trump reagiert u.a. mit Strafzöllen gegen China und die EU und kündigt Rüstungskontrollabkommen.
- Die EU mit Deutschland als stärkste Macht und der ehemaligen Militärministerin von der Leyen an der Spitze rüstet immer mehr auf, um sich in der sich zuspitzenden Auseinandersetzung um die Weltmärkte in eine vermeintlich möglichst gute Stellung zu bringen.
- Deutschland ist bei den Rüstungsausgaben weltweit auf den siebten Platz vorgerückt. Der offizielle Wehretat der Bundesrepublik in 2020 beträgt ca. 45 Milliarden Euro. Die Erfüllung der NATO-Zielvorgabe, zwei Prozent des BIP für Verteidigung auszugeben, wäre eine weitere Erhöhung um mehr als 20 Milliarden Euro. Unvorstellbare Summen! Wiesel Sinnvolles könnte damit gemacht werden
- Wann und wo ein lokaler Konflikt oder Krieg weltweit explodieren könnte, ist nicht vorhersehbar. Aber vorhersehbar ist die wachsende Gefahr, dass dies passiert.
- In dieser Situation wird wieder das Feindbild Russland geschürt. Dabei geben die NATO-Staaten ca. 15 Mal mehr für den Militärsektor aus als Russland und haben ca. dreimal so viel Soldaten, das ca. 3,8fache an Kampfflugzeugen und doppelt so viel Kampfpanzer. Und die NATO ist seit 20 Jahren immer näher heran an Russland vorgerückt
- Defender 2020 - größtes Militärmanöver seit 25 Jahren - soll den blitzschnellen Truppentransport aus Deutschland bis ins Grenzgebiet zu Russland trainieren. Corona hat das nur verschoben
- Dies und viel andere Hinweise werden zwar in der Friedensbewegung wahrgenommen, in Regensburg, z.B. bei Gewerkschaft gegen Krieg und dem Friedenswerk, aber noch viel zu wenig in unseren eigenen Reihen, z.B. den Gruppen der Flüchtlingssolidarität, der Umweltgruppen, der Gewerkschaften und in unserem persönlichen Umfeld

Die Vorstellungsgabe für kommende Leiden ist gering, hat Bertolt Brecht zum Kongress der Völker für den

Frieden 1952 geschrieben und weiter: „... **Der Menschheit drohen Kriege, gegen welche die vergangenen wie armselige Versuche sind, und sie werden kommen ohne jeden Zweifel, wenn denen, die sie in aller Öffentlichkeit vorbereiten, nicht die Hände zerschlagen werden.**“

Angesichts zunehmender ökonomischer Krisen und einer Epoche des Umbruches der Weltordnung halte ich diese Warnung für zunehmend aktueller. Dabei sind wir auf dem dem von Brecht aufgezeigten Weg, dies zu verhindern, noch sehr, sehr weit entfernt.

Ich komme zum Ende: Man braucht einem Tiger nicht vorwerfen, dass er Fleisch frisst, hat Bertolt Brecht auch mal gesagt.

So wie heute sollten wir immer wieder Fluchtursachen, deutsche Waffenexporte und Kriegsbeteiligungen und Kriegsvorbereitungen anprangern und unsere Meinungen und Forderungen dagegen stellen und uns bemühen, mehr Menschen dafür zu gewinnen.

Aber dem Kapitalismus Ausbeutung und Waffenexport und dem Imperialismus Kriege vorzuwerfen ist meines Erachtens ähnlich, wie wenn man einem Tiger Fleisch fressen vorwirft. Wer sich mit Fragen von Krieg und Fluchtursachen beschäftigt, wird früher oder später damit konfrontiert, dass wesentliche Ursachen für Flucht und Krieg im Kapitalismus und Imperialismus begründet liegen. Die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen und politischen Handlungskonsequenzen sind unter uns noch sehr unterschiedlich und wir haben dazu unter uns sehr verschiedene Vorstellungen. Dies darf und wird uns nicht von gemeinsamen Aktionen und dem dauernden Bemühen um Bündnisse abhalten.

Als ein Repräsentant der Flüchtlings solidaritätsbewegung ende ich mit dem, worüber unter uns Konsens besteht:

Die Grenze verläuft nicht zwischen den Nationen, sondern zwischen unten und oben. Nie wieder Krieg ! Nie wieder Faschismus! Hoch die Internationaler Solidarität!

Danke für Euere Aufmerksamkeit und Euere weitere Aktivitäten. .

Gotthold Streitberger, 01. 09. 2020

Am Ende der Kundgebung noch folgende Hinweise zur Flüchtlings solidarität

- Unterstützt die Bemühungen drohende Abschiebungen von jungen Afghanen aus Rgbg zu verhindern (vgl u.a. heutiger MZ Bericht, dazu wird ASa in Kürze eine Kampagne initiieren)
- Fordert von der Stadt. den Ansprüchen Sicherer Hafen und der Potsdamer Erklärung t atsächlich gerecht zu werden (vgl. Offenenr Brief von Seebrücke + 26 unterzeichnenden Gruppen vom 29.7.

Veranstaltungshinweise

- Do 03. Sept. 15:00 Eröffnung der temporären "**Michael-Buschheuer-Brücke**" und des "**Alan-und-Ghalib-Kurdi-Hafens**" in Regensburg, Uhr am Marc-Aurel-Ufer, Ecke Gichtlgasse
- Sa 05.09 18:00 bis 21.30 Uhr **Mahnwache von Sea-Eye zum Todestag von Alan Kurdi** , Steinrene Brücke

Interkultruelle Wochen 26. Sept. - 10. Okt. 2020, vielfältiges Programm ; u.a.

- „Aktuelle Entwicklung in Afghanistan und die Lage der Abgeschobenen“; Referentin: Frau Stahlmann, international anerkannte Expertin und Gutachterin für Gerichte; Donnerstag, 01. Okt. 19 Uhr, im Josefssal der Kath. Pfarrgemeinde Herz Jesu, Kreuzgasse 24;
- „Erfahrungen und Konsequenzen aus Corona-Infizierungen in Regensburger Flüchtlingslagern“ , Podiumsdiskussion; Freitag 02. Okt. 19 Uhr im EBW, Ölberg 2;